

hereilend er das unterirdisch lebende, schädliche Ungeziefer vertilgt. Da sollte man ihn gewähren lassen, nicht ärgerlich sein, wenn auch einige Gräser durch sein Wühlen umgeworfen und vernichtet werden; auf der lockeren Erde der Maulwurfshaufen siedeln sich bald neue Pflanzen an. Ein schlimmerer Vorwurf ist der, daß er auch manchem nützlichen Tiere, besonders dem sehr geschätzten Regenwurme nachstellt. Denn dieser verdaut in seinem Magen die fauligen, von ihm gefressenen Blattreste und stellt daraus fruchtbare Humuserde dar. Deshalb senken die Pflanzen gerne ihre zarten, Nahrung aufnehmenden Würzelchen in die Wohnröhren des Regenwurms, deren Wandungen mit seinem Kote bedeckt sind. Doch immerhin wird der Nutzen, den der Maulwurf stiftet, den Schaden überwiegen, so daß er im allgemeinen der Schonung und Pflege würdig erscheint. — Gleich ihm sind die Spitzmäuse im Dienste des Menschen eifrig tätig. Sie fressen täglich das Mehrfache ihres eigenen Gewichts an Schnecken und allerlei Schädlingen, gehen aber nur zur Nachtzeit oder im Dunkeln ihren Raubzügen nach. Gerne siedeln sie sich in verlassenen Maulwurfsgängen oder Mäusenestern an und graben auch selber flache Gänge. Nichts ist vor ihrer rasenden Freßgier sicher. Die größeren Feldmäuse sogar töten sie, leider aber auch die eigenen Jungen und Genossen, kurz, alles Lebende, was sie nur überwältigen können. Junge Vögel fallen ihnen häufig genug zur Beute. So zweifelsohne ist also die Tätigkeit dieser Wiesenpolizisten nicht. — Neben den Säugetieren sind mancherlei Vögel eifrig beschäftigt. Seht dort in der Ferne die Krähen und Dohlen umhertrippeln! Sie wissen wohl, wieviel Leckeres der Wiesenboden für sie birgt an Engerlingen, Erdraupen, Regenwürmern, Mückenlarven, Tausendfüßen usw. Die schwarzbunten, schillernden Stare schließen sich eifrig dieser Jagd an, desgleichen mehrere Drosseln und Spechte, die langbeinigen Regenpfeifer und Bekassinen, der Wachtelkönig, in feuchten Wiesen auch die schwarzweißen, schreilustigen Kibitze. — Frösche und Kröten schnappen manch schädliches Insekt weg. Sie alle reinigen die Wiese von Ungeziefer, ohne dafür Dank zu finden oder zu beanspruchen. Sie tun es ja schließlich auch im eigenen Interesse. — Der Storch, den Fröschen und Mäusen nachstellend, fehlt auf keiner Wiese. Eine große, braune Weihe sitzt dort auf einem Steine, horcht auf das Pfeifen der Mäuse und lauert, ob nicht ein naseweiser Maulwurf oder eine kecke Spitzmaus zu erwischen sei. Ihr nach tut es der Bussard. Doch